

Vorbereitung des Krieges, auf die Steigerung der chauvinistischen Verhetzung des Volkes eingestellt. Die Drohung gegen Litauen und die unverschämte Hetze gegen die Sowjetunion zeigen das imperialistische Ziel dieser Kriegspolitik. Der Krieg wird jedoch Deutschland in eine neue Niederlage hineinführen und das deutsche Volk nur noch tiefer in Elend und Knechtschaft hinabdrücken.“

Der Kriegspolitik der Hitlerregierung stellte die Kommunistische Partei ihre Friedenspolitik gegenüber, über die in den Beschlüssen von Brüssel gesagt wurde:

„Deutschland braucht Frieden und Zusammenarbeit mit den anderen Völkern, es braucht vor allem eine Verständigung mit der Sowjetunion. Hitlers Politik schafft dem deutschen Volk überall Feinde. Die Rassengesetze der Rosenberg und Goebbels werden in der ganzen Welt als der Machthunger des deutschen Imperialismus verstanden, der die Welt beherrschen will.“

In der Erkenntnis, daß die faschistische Gewaltherrschaft nur durch die breiteste Volksaktion beseitigt werden könne, schlug die Kommunistische Partei den Hitlergegnern die Einheitsfront und Volksfront vor. In den Beschlüssen der Brüsseler Konferenz wird der Sozialdemokratischen Partei als Organisation ein Einheitsabkommen vorgeschlagen und zugleich allen antifaschistisch-demokratischen Kräften der Vorschlag gemacht, sich in der Volksfront zum Kampfe für Frieden, Freiheit und Brot, für den Sturz der faschistischen Herrschaft zusammenzuschließen. Wenn also gegenwärtig gewisse Gegner der Einheit davon sprechen, daß die Kommunisten erst nach dem Sturz der Hitlerherrschaft für die Einigung der antifaschistisch-demokratischen Kräfte gekämpft hätten, so zeigen der tatsächliche Kampf der Parteiorganisation und die Beschlüsse der Partei, daß unsere Partei während der Hitlerherrschaft alles tat, was in ihren Kräften stand, um eine breite antifaschistisch-demokratische Front zu